



## Das Geschlecht der Pastoren und Lehrer

Aus der Geschichte  
der Hünxer Familie Bönneken

Von Ernst Bönneken, Leverkusen

Wappen Bönneken — nach einem im Arnheimer Stadtarchiv befindlichen Wappenbild des 1732 in Arnheim lebenden, späteren Schweinfurter Arztes Dr. med. Joh. Wolfgang Friedr. Bönneken.

Urbild: Wappensiegel 1677 des Hünxer Pastors Wilhelm Bönneken.

Im Heimatkalender 1968 wurde erfreulicherweise ein genealogischer Beitrag über eine alteingesessene Familie aus dem Kreisgebiet (Sebregondi aus Dinslaken) veröffentlicht. Hierdurch angeregt, soll nachstehend aus der Geschichte einer alten Hünxer Familie erzählt werden, die dort fast 250 Jahre hindurch eine ganze Reihe lutherischer Pastöre und Lehrer gestellt hat und mit der Hünxer Ortsgeschichte eng verbunden war. Einige der Nachkommen der Hünxer Pastoren und Lehrer B. waren in den gleichen Berufen auch in der Umgebung von Hünxe und in weiter entfernten Gegenden Deutschlands tätig. Der Pastoren- und Lehrerberuf kommt bei den heute lebenden Namensnachkommen nicht mehr vor. Diese üben die verschiedensten anderen Berufe, vom Akademiker über den Kaufmann bis zum Handwerker aus und leben verstreut in verschiedenen Gebieten des Rheinlandes und Westfalens. Heute gibt es den Namen Bönneken zwar in Hünxe selbst nicht mehr, er ist aber manchem der älteren Einwohner noch gut in Erinnerung, so daß es vielleicht angebracht ist, den heute Lebenden die Geschichte dieser, für das alte Hünxe bedeutungsvoll gewordenen Familie zur Kenntnis zu bringen, zumal die Familie im übrigen Verbreitungsgebiet des Heimatkalenders noch in mehreren Zweigen vorkommt.

Die Familie Bönneken ist schon seit mindestens 1486 im märkischen Raum nachgewiesen. Unter diesem Jahre ist im Schatzbuch der Grafschaft Mark ein **Rutger Boenek** zu Luttikendorpmunde (Lütgendortmund) aufgeführt, der zu einer Steuer von 4 Gulden veranlagt wurde. Da erst seit ungefähr der zweiten Hälfte des

16. Jahrhunderts Kirchenbücher geführt wurden, die noch dazu aus der Zeit vor dem Dreißigjährigen Krieg nicht mehr erhalten sind, liegen nach 1486 einige Bönneken-Generationen (wahrscheinlich Bauern) im Dunkel. Die lückenlose Stammfolge beginnt erst mit dem lutherischen Pastor.

### Rutgerus Bönneken

Er wurde 1589 in Lütgendortmund geboren. Seine theologische Ausbildung erhielt er auf dem Dortmunder „Archigymnasium“ (Gelehrtenschule), und er machte 1623 in der Hauptkirche zu Soest sein theologisches Examen. Zunächst war er beim Drost von Syberg auf Haus Wischlingen bei Dortmund als Vikar (= Hausprediger) und „Informator“ (= Hauslehrer) tätig. Um 1623 wurde er zum lutherischen Pastor von Ümmingen bei Bochum ernannt, konnte aber das Amt wegen der Pfalz-Neuburgischen Gegenreformation nicht antreten. Im gleichen Jahre folgte er einem Rufe des evangelischen Grafen von Holstein-Schaumburg auf dessen Schloß Gemen. Dort heiratete er um 1623/24 Sybilla von Heiden, die Tochter des Bürgermeisters Hermann von Heiden aus Gescher. Sie war katholisch und nahm bei ihrer Heirat den evangelischen Glauben an. Gemen war, wie heute noch, eine kleine evangelische Enklave im katholischen Münsterland. Im Zuge der Rekatholisierungs-Bestrebungen des Fürstbischofs von Münster wurde Bönneken angeklagt, ein katholisches Mädchen (seine Frau) von ihrem Glauben abspenstig gemacht und unbefugt Taufen und Trauungen vorgenommen zu haben. Sein Patron, der Gemener Graf, schützte ihn zwar, als er aber 1626 gelegentlich einmal das sichere Gemen verließ und nach Borken reiste, ließ ihn die dortige katholische Geistlichkeit verhaften und unter Bedeckung von 50 Soldaten nach Ahaus zum Drost von Ahaus-Horstmar bringen. Dort hat er zirka ein halbes Jahr gefangen gesessen. Als er im Gefängnis krank wurde, gestattete man ihm zwar, in einer Herberge zu wohnen, aber nur unter Verbürgung zweier Gemener Bürger, ihn, falls er entwiche, tot oder lebendig zurückzubringen, oder die volle Strafe für ihn zu tragen. Ihm wurde der Prozeß gemacht, und er wurde am 27. Februar 1627 zur Ausweisung aus dem Münsterland verurteilt. Als er sich zunächst weigerte, dem Ausweisungsbefehl Folge zu leisten, wurden die beiden Gemener Bürger und sein Schwiegervater gefangen gesetzt. Mit Rücksicht auf die beiden Gemener Bürger und seinen in „Sippenhaft“ gehaltenen Schwiegervater hat Bönneken dann auf sein Gemener Pfarramt verzichtet. Es traf sich für ihn günstig, daß in Hünxe, dessen Kirchenpatron ebenfalls der Graf von Holstein-Schaumburg als Lehnsinhaber des Hauses Krudenburg war, 1627 gerade die Pfarrstelle durch den Tod des Pastors Johannes Custerus frei geworden war. So konnte Bönneken durch Vermittlung des Grafen 1628 das Hünxer Pfarramt übernehmen. Seine Hünxer Amtszeit fiel größtenteils in die Zeit des Dreißigjährigen Krieges, unter dessen Wirren und Brandschatzungen er und seine Familie schwer zu leiden hatten. Es würde im Rahmen dieses Aufsatzes zu weit führen, alle Einzelheiten aufzuzeichnen, die über ihn, zum Teil noch von seiner eigenen Hand geschrieben, erhalten geblieben sind. Er hatte insgesamt 9 Kinder, von denen aber nur 7 namentlich überliefert sind. Von seinen 5 Söhnen traten 4 in die Fußstapfen des Vaters und wurden ebenfalls Pastöre:

### **Johann Heinrich Bönneken**

(\* 1626/27 in Gemen, † 1672 in Gahlen, verh. mit Clara Lügge) war 1633–1672 lutherischer Pastor im benachbarten Gahlen. Sein Sohn **Rutgerus Hermann B.** (\* 1656 in Gahlen, † 1685 in Gemen, unverheiratet) war 1681–1685 lutherischer Pastor in Gemen. Die weiteren Söhne von Joh. Heinrich B. übten andere Berufe aus (Bauern etc.). Ihre Nachkommen starben um die Mitte des 18. Jahrhunderts im Mannesstamm aus.

### **Wilhelm Bönneken**

(\* um 1628/29 in Hünxe, † 1681 in Hünxe, verh. mit Gesa Ruttert) wurde der Nachfolger seines Vaters. 1656–1666 war er Vikar und 1667–1681 Pastor in Hünxe. Er war der bedeutendste unter den Hünxer Pastören aus der Familie Bönneken und hat sich um das kirchliche Leben in Hünxe besonders verdient gemacht. (Einführung eines Presbyteriums und Intensivierung des durch den Dreißigjährigen Krieg heruntergekommenen Gemeindelebens.) Sein Sohn **Rutgerus Johannes B.** (\* 1664, † 1698 in Hünxe, verh. mit Katharina Rieger, Pastorentochter aus Dinslaken) war 1689–1698 Vikar (2. Prediger) in Hünxe. Der Sohn des Letzteren, **Wilhelm B.** (\* um 1690 in Hünxe, † 1757 in Werth, verh. mit Helena Bernings aus Isselburg) amtierte von 1718 bis 1757 als lutherischer Pastor von Werth. Auch er lag, wie einst sein Urgroßvater, mit den Räten des Fürstbischofs von Münster im Streit wegen „unbefugten Taufens und Copulierens“. Dieser Familienzweig starb um die Wende des 18./19. Jahrhunderts im Mannesstamm aus.

### **Rutgerus Bönneken**

(\* nach 1630, † 1688 in Hünxe, verh. mit N. N.) war 1666–1688 2. Prediger von Hünxe. Er sollte ursprünglich Nachfolger seines Bruders Wilhelm B. als 1. Pastor von Hünxe werden, die Gemeinde nahm ihn aber nicht an, sondern wählte hierzu Pastor Joh. Christoph Scheibler aus Dortmund. Mit diesem lag er längere Zeit in Kompetenzstreitigkeiten wegen Ausübung und Einkünften der kirchlichen Funktionen. Er hatte einen Sohn **Johann Rutgerus B.** (\* 1671 in Hünxe, † 1746 in Mellingen, verh. mit Susanna Layritz, der Tochter des weimarischen Generalsuperintendenten und Oberhofpredigers Johann Georg Layritz). Er war 1699–1706 lutherischer Pastor in Hopfgarten und 1706–1746 Pastor und stellvertretender Superintendent in Mellingen (Thür.). Von den beiden Söhnen des Letzteren ist noch Dr. med. Joh. Wolfgang Friedrich B. zu nennen, der als Arzt berühmt wurde. (Leibarzt und Hofrat des Fürsten von Wertheim, Physikus in Schweinfurt, sowie bekannter medizinischer Schriftsteller und Mitglied der Deutschen Naturwissenschaftlichen Gesellschaft „Leopoldina“. Ein Enkel des Letzteren sollte wieder Theologe werden, **Joh. Wolfg. Friedrich B.** (\* 1760 in Schweinfurt). Von ihm ist aber nur bekannt, daß er 1783 stud. theol. in Göttingen war. Weitere Nachrichten über ihn fehlen. Die Nachkommen dieser Zweiglinie starben ebenfalls in der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts im Mannesstamm aus.

### **Antonius Bönneken**

(\* nach 1630 in Hünxe, † 1706 in Ingelheim, verh. mit N. N.) erhielt durch Vermittlung des derzeitigen Hünxer Kirchenpatrons, Freiherrn von Vehlen auf Haus Krudenburg, der als Besitzer des Hauses Bretzenheim (Nahe) auch der dortige Kirchenpatron war, die vakant gewordene Pfarrstelle von Bretzenheim/Winzenheim. Von dort wurde er während der Pfälzer Kriege unter Ludwig XIV. vertrieben und war 1691–1706 lutherischer Pfarrer von Oberingelheim. Seine Söhne ergriffen andere Berufe, und auch diese Linie starb um die Mitte des 18. Jahrhunderts im Mannesstamm aus.

### **Hermann Bönneken**

Der älteste Sohn des Stammvaters (\* 1624 in Gemen, † 1724 in Hünxe, verh. mit Aletta Schmidt, der Tochter des Hünxer Küsters, war von zirka 1659 bis 1724 Lehrer an der Hünxer Pfarrschule. 1673 ist er auch als Kirchmeister genannt. Mit ihm beginnt die Dynastie der Hünxer Lehrer Bönneken, in der sich das Schulamt 200 Jahre hindurch jeweils vom Vater auf den Sohn vererbte. Von ihm leiten sich alle heute lebenden Namensnachkommen B. ab. Von Hermann B. ausgehend, soll nachstehend dieser Lehrzweig verfolgt werden, bis zum Aufgehen in anderen Berufen: Hermann B. hatte 2 Söhne:

### **Rutgerus Bönneken**

(\* um 1675/80 in Hünxe, † 1730 in Batavia, unverheiratet). Er sollte auch Lehrer werden und wurde 1709 in Gemen zum Schulmeister gewählt, aber nicht bestätigt. Im gleichen Jahre wanderte er als Soldat der Niederländisch-Ostindischen Compagnie nach Batavia aus, wo er 1730 starb. Der andere Sohn Hermanns:

### **Wilhelm Bönneken**

(\* 1677, † 1723 in Hünxe, verh. mit Kath. Elisabeth Overkamp, der Tochter des Lehrers und Organisten Leonhard Overkamp aus Brechten bei Dortmund) war von 1710 bis 1723 Organist in Hünxe. Außerdem war er seinem alternden Vater als Schulgehilfe zugeordnet. Von den beiden Söhnen Wilhelms wurde der jüngere

### **Johann Rutgerus Bönneken**

(\* 1719, † 1743 in Hünxe, unverheiratet) von 1740 bis 1743 Lehrer in Bruckhausen und Organist in Hünxe. Man berichtet von ihm, daß er in Lünen bei einem berühmten Musikanten die „musique“ erlernte. Er selbst schrieb einmal, daß er „nicht nur das Orgelschlagen auß dem Fundament gelernt, sondern auch verschiedene musicalische instrumenta spiele, auch das Waldhorn blase“.

Der ältere Sohn Wilhelms, **Johann Wilhelm Bönneken** (\* 1715, † 1763 in Hünxe, verh. mit der Hünxer Pfarrerstochter Engel Sophia Trippler), war 1742–1763 Lehrer und Kantor an der Pfarrschule Hünxe, nachdem er vorher kürzere Zeit als Lehrer

in Götterswickerhamm amtiert hatte. Von ihm sei erwähnt, daß er 1763 Schützenkönig von Hünxe war. In der heute noch erhaltenen Hünxer Schützenkette findet sich auch von ihm eine Silberplatte mit der für sich selbstsprechenden Inschrift: „Hünxe ist getheilet in zwei Rotten, die eine thut die andere spotten. Sie schossen beide nach den Scheiben, ich hätte sollen davon bleiben. Doch schoß einmal vor plaisir dahin und traf beynahe gar in den pin. Da half mir kein Einreden drein, ich müßte Schützenkönig sein. Doch wolte nicht mein Amt verletzen, ließ Kronewirt den Hut aufsetzen.“

Johann Wilhelm B. hatte 3 Söhne. Der älteste, Wilhelm Gottlieb B., war der erste aus dem Lehrerzweig B., der einen nichtpädagogischen Beruf ergriff. Er war Kupferschläger (Kupferschmied) in Hünxe. Seine Zweiglinie starb mit einem nicht näher bekannten Sohn im Mannesstamm aus.

Der jüngste Sohn Joh. Wilhelms, **Benjamin Bönneken** (\* 1762 in Hünxe, † 1849 in Löhnen, verh. mit Jenneken Gangelhoff), war Lehrer, später Polizeidiener in Löhnen. Von ihm leiten sich zahlreiche Namensnachkommen ab, die heute in den verschiedensten Berufen im Raum Dinslaken–Voerde–Friedrichsfeld und Groß-Duisburg leben.

Der 3. Sohn Johann Wilhelms, **Johann Rutgerus Bönneken** (\* 1757, † 1820 in Hünxe, verh. mit der Küsterstochter Anna Margaretha Husmann), war 1785–1812 Lehrer und Kantor in Hünxe. Von seinen 5 Söhnen ergriffen 4 handwerkliche Berufe und wurden in Krudenburg, Krefeld, Werden und Brünen ansäßig. Namensnachkommen dieser Linien leben heute in Viersen, Werden und Altena.

Der älteste Sohn von Johann Rutgerus, **Peter Wilhelm Bönneken** (\* 1788, † 1870 in Hünxe, verh. mit Anna Kath. Wilbahn), wurde Nachfolger seines Vaters und amtierte 1812–1857 als Lehrer und Organist in Hünxe. Während der Befreiungskriege war er Hauptmann des Hünxer Landsturms. Er war der letzte Hünxer Lehrer aus der Familie Bönneken. Zwei seiner Söhne wurden ebenfalls Lehrer. Der älteste **Georg Friedrich Bönneken** (\* 1819 in Hünxe, † 1848 in Isselburg, verh. mit Ida Dönhoff). 1840/41 war er Lehrer in Mehr (Kreis Rees) und 1842/48 Lehrer und Organist in Isselburg. Er hatte keine Nachkommen. Der jüngere Sohn

**Friedrich Wilhelm Bönneken** (\* 1821, † 1842 in Hünxe, unverheiratet), starb während seiner Mörscher Seminarzeit. Der jüngste Sohn Peter Wilhelms, Carl Ernst Bönneken (\* 1826 in Hünxe, † 1893 in Steele, verh. mit Elise Royer), war Bauunternehmer in Hünxe und Wesel, später Bergwerksingenieur in Steele. Von seinen Kindern ergriff nur eine Tochter,

**Anna Bönneken** (\* 1868 in Hünxe, † 1945 in W.-Ronsdorf), den pädagogischen Beruf und war Lehrerin in Ronsdorf (verh. mit dem dortigen Schullektor Wilhelm Leonhard).

Es sei noch ein Enkel des Lehrers Joh. Rutgerus B. erwähnt: **Ernst Julius Bönneken** (\* 1835 in Krudenburg, † 1883 in Mülforth, verh. mit Emilie Wächter). Er war einer der Söhne des Krudenburger Straßenbau-Inspektors Hermann Heinrich B. und 1862 Lehrer in Obrighoven, 1863–1883 Hauptlehrer in Mülforth. Von seinen beiden Söhnen wurde Lehrer:

**Julius Johannes Bönneken** (\* 1862 in Obrighoven, † 1887 in Rheydt, unverheiratet). Er war Lehrer in Rheydt. Nachkommen des anderen Sohnes leben heute in Rheydt und Ingelheim.

Schließlich sei noch eines in Fachkreisen berühmten Urenkels des Lehrers Johann Rutgerus B. gedacht, **Dr. med. dent. Heinrich Jakob B. (schrieb sich abweichend Boenneken)** (\* 1862 in Krefeld, † 1937 in Karlsbad). Er war Universitätsprofessor in Prag und einer der Pioniere der modernen Zahnheilkunde. Verheiratet war er mit der seiner Zeit bekannten Opernsängerin Lucie Floßbach (Prag und Frankfurt am Main). Nachkommen leben heute in Rhöndorf am Rhein.

So hat sich die pädagogische Erbmasse der alten Hünxer Pastöre und Lehrer B. im Laufe der Jahrhunderte in der Familie allmählich erschöpft, bzw. verlagert und tritt in neuerer Zeit nur noch vereinzelt in Erscheinung, z. B. in einigen weiblichen Nebenlinien. An dieser Stelle wäre noch ein Urenkel des Hünxer Lehrers Johann Rutgerus Bönneken zu nennen,

**Dipl.-Ing. Otto Bierhoff** (\* 1888 in Köln) 1931 wurde er Professor am Berufspädagogischen Institut, Köln und war später Regierungsrat bei verschiedenen Gewerbeschulbehörden. Heute wohnt er als Oberregierungsrat und Gewerbeschulrat i. R. in Hildesheim.

Die Geschichte des Hünxer Pastoren- und Lehrgeschlechtes Bönneken ist ein Beispiel für die Berufs- und Schollentreue einer niederrheinischen Familie in vergangener Zeit. Heute gibt es, abgesehen von bäuerlichen Berufen, wohl kaum noch Familien, in denen sich, wie früher, ein und derselbe Beruf fast zwangsläufig vom Vater auf den Sohn vererbt. Dafür sorgt schon die moderne Technik mit ihren immer vielseitiger werdenden Berufsmöglichkeiten.

#### Quellenverzeichnis

Evangelische Kirchenbücher von Hünxe, Gahlen und anderen vorkommenden Orten, Evangelisches Kirchenarchiv Hünxe, Staatsarchiv Münster i. W.  
Literatur: „Blätter zur Geschichte der Kirchengemeinde Hünxe“ von Pfarrer Sander.

# Die Pastoren und Lehrer aus der Hünxer Familie Bönneken

(Auszug aus der Stammtafel Bönneken)

Rutgerus Bönneken luth. Pastor in Hünxe \* 1589 in Lütgendortmund † 1666 in Hünxe

Sohn  
Hermann B.  
Lehrer und Kirch-  
meister in Hünxe  
\* 1624 in Gemen  
† 1724 in Hünxe

Sohn  
Johann Heinrich B.  
luth. Pastor in Gahlen  
\* um 1626/27 i. Gemen  
† 1672 in Gahlen

Sohn  
Wilhelm B.  
luth. Pastor in Hünxe  
\* um 1628/29 in Hünxe  
† 1681 in Hünxe

Sohn  
Rutgerus B.  
2. Prediger in Hünxe  
\* nach 1630 in Hünxe  
† 1688 in Hünxe

Sohn  
Antonius B., luth.  
Pastor in Bretzen-  
heim und Ingelheim  
\* nach 1630 in Hünxe  
† 1706 in Ingelheim

Sohn  
Wilhelm B.  
Organist und Lehrer  
in Hünxe  
\* 1677 in Hünxe  
† 1723 in Hünxe

Sohn  
Rutgerus B.  
Lehrer-Kandidat  
in Gemen  
\* um 1675/80 in Hünxe  
† 1730 in Batavia  
(unverheiratet)

Sohn  
Rutgerus Hermann B.  
luth. Pastor in Gemen  
\* 1656 in Gahlen  
† 1685 in Gemen  
(unverheiratet)

Sohn  
Rutgerus Johannes B.  
2. Prediger in Hünxe  
\* 1664 in Hünxe  
† 1698 in Hünxe

Sohn  
Joh. Rutgerus B.  
luth. Pastor  
in Mellingen  
\* 1671 in Hünxe  
† 1746 in Mellingen

Sohn  
Joh. Wilhelm B.  
Lehrer und Kantor  
in Hünxe  
\* 1715 in Hünxe  
† 1763 in Hünxe

Sohn  
Joh. Rutgerus B.  
Organist i. Hünxe u.  
Lehrer i. Bruckhausen  
\* 1719 in Hünxe  
† 1743 in Hünxe  
(unverheiratet)

Sohn  
Wilhelm B.  
luth. Pastor in Werth  
\* um 1690 in Hünxe  
† 1757 in Werth

Sohn  
Joh. Rutgerus B.  
Lehrer und Kantor  
in Hünxe  
\* 1757 in Hünxe  
† 1820 in Hünxe

Sohn  
Benjamin B.  
Lehrer in Löhnen  
\* 1762 in Hünxe  
† 1849 in Löhnen

Sohn  
Peter Wilhelm B.  
Lehrer und Organist  
in Hünxe  
\* 1788 in Hünxe  
† 1870 in Hünxe

Enkel  
Ernst Julius B.  
Hauptlehrer  
in Mülforth  
\* 1835 in Krudenburg  
† 1883 in Mülforth

Urenkel  
Joh. Wolfg. Friedr. B.  
stud. theol.  
in Göttingen  
\* 1760 in Schweinfurt  
† . . . . .

Enkelin  
Anna B.  
Lehrerin in Ronsdorf  
\* 1868 in Hünxe  
† 1945 in Ronsdorf

Sohn  
Julius Johannes B.  
Lehrer in Rheydt  
\* 1862 in Obrighofen  
† 1887 in Rheydt

Urenkel  
Dr. med. Jak. Heindr. B.  
Univ.-Prof. in Prag  
\* 1862 in Krefeld  
† 1937 in Karlsbad

Nachkommen leben heute in anderen Berufen in Leverkusen, Köln, Düsseldorf

Nachkommen von Ernst Julius B. leben heute in anderen Berufen in Rheydt

Nachkommen leben heute in anderen Berufen in Rhöndorf

Weitere Nachkommen von Joh. Rutgerus B. leben heute in anderen Berufen in

Nachkommen leben heute in anderen Berufen im Raume Dinslaken, Voerde

Nachkommen sind heute im Mannesstamm ausgestorben